

67. Gold und Silber

Version Scaphusia

Worte: nach August Schnezler (1809-1853)
und Friedrich Hieronymus Truhn (1811-1886)
Melodie: F. H. Truhn notiert von Hugo Keller (1887-1948)

Trau - tes Schätz - chen trag nicht Leid bli - cke nicht so trü - be

5
dass du nicht die einz - ge Mail die ich herz - lich lie - be

9
schau Stu - den - ten mach - ens so lie - ben mehr als ei - ne

13
bin ich nicht mehr Stu - di - o lieb ich dich al - lei - ne

17
bin ich nicht mehr Stu - di - o lieb ich dich al - lei - ne

2. Gräm dich nicht den ganzen Tag dass wir gerne trinken dass ich dich nicht küssen mag wenn die Gläser winken
schau Studenten machens so sitzen gern beim Weine |: bin ich nicht mehr Studio lieb ich dich alleine :|
3. Wer nur eine einz'ge küsst bis zur Jahreswende und die andern schüchtern grüsst der ist kein Studente
wer noch niemals trunken war der hat nie studieret |: wär er auch gar manches Jahr ins Colleg marschieret :|
4. Gold und Siber lieb ich sehr kanns auch gut gebrauchen hätt ich nur ein ganzes Meer mich hinein zu tauchen
s'braucht ja nicht geprägt zu sein habs auch sonst ganz gerne |: seis des Mondes Silberschein seis das Gold der Sterne :|
5. Doch viel schöner ist das Gold das vom Lockenköpfchen meines Liebchens nieder rollt in zwei blonden Zöpfchen
darum komm mein liebes Kind lass dich herzlich küssen |: bis die Locken silbern sind und wir scheiden müssen :|
6. Seht wie blinkt der goldne Wein hier in meinem Becher hört wie klingt so silberrein froher Sang der Zecher
dass die Zeit einst golden war will ich nicht bestreiten |: denk ich noch im Silberhaar der vergang'nen Zeiten :|